



# zeitsprung

## Erfolgsfaktor Neugier

**Neugierige Mitarbeiter** geben Ihrem Unternehmen Impulse und schaffen mit Taten-  
drang Neues. In der Neugier steckt die Kraft, Ihrem Unternehmen durch **Innovation  
und Weiterentwicklung** den notwendigen Vorsprung zu sichern sowie das Potenzial,  
Krisen zu überwinden.

Entwickeln auch Sie eine **Neugier-Kultur** in Ihrem Unternehmen und nutzen Sie das  
reiche Potenzial Ihrer Mitarbeiter.

**In diesem PDF finden Sie anregende Fragen mit interessanten Antworten.**

Binden Sie eine der Fragestellungen doch einfach mal zur Eröffnung eines Meetings ein  
und schauen sie gemeinsam für ein paar Minuten über den Tellerand. Das macht Lust  
auf mehr und weckt die Sinne. Danach geht es konzentriert zurück zum Tageswerk.

## ■ Wann kann Eis brennen?

Wenn das Wasser unter hohem Druck gefriert - so wie beispielsweise das Eis vom Grund des Atlantiks (~ 20 bar). Dann ändern sich die Strukturen der Eiskristalle so, dass sie Methangas einschließen, das auf dem Meeresgrund vorhanden ist.

## ■ Warum ist Schnee weiß - es ist doch nur gefrorenes Wasser?

Die winzigen Eiskristalle funktionieren wie Mini-Spiegel. Fällt Licht auf eine frische Schneedecke, wird es durch die Kombination aus diesen Kristallen und eingeschlossener Luft immer wieder reflektiert. So kommt also fast das gesamte Sonnenlicht wieder zurück. Und Sonnenlicht ist ja weiß, denn es umfasst den gesamten Spektralbereich der Farben. Daher erstrahlt also der Schnee im Sonnenlicht in hellem Weiß.

## ■ Um wie viel ist die Sonne größer als die Erde?

Der Durchmesser der Sonne ist in etwa um das 100-fache größer als der der Erde. Das entspricht in etwa dem Größenunterschied zwischen einer Kirsche und einem großen Gymnastikball mit 1m Durchmesser ... oder einer Erbse und einem Tennisball.

## ■ Wie entsteht das Nordlicht?

Die Sonne strahlt Teilchen ab, die die Gase der Atmosphäre zum Leuchten anregen. Mal werden mehr, mal weniger Teilchen abgestrahlt.



## ■ Aus welchem Land stammt das Croissant?

Das in Form eines islamischen Halbmonds gebackene Croissant wurde in Wien 1683 nach dem Sieg über die Türken kreiert.

## ■ Was ist die Panda-Diplomatie?

Bei Staatsbesuchen ist es Sitte, dass die Regentschaften Geschenke austauschen. Bundeskanzlerin Merkel greift häufig zu Meißner Porzellan. China verschenkt zu besonderen Anlässen Pandabären. Der Begriff Panda-Diplomatie entstand, als Nixon ein Pandapärchen geschenkt bekam und sich die Beziehungen der beiden Staaten sichtlich verbesserten.

## ■ Gab es früher häufiger weiße Weihnachten als heute?

Nein. Die Glitzerpracht kommt zumeist erst im Januar. In München sind alle 2,5 Jahre weiße Weihnachten zu erwarten. In Hamburg alle 9 Jahre.

Der Mythos der weißen Weihnachten ist aus Postkartenmotiven der 1860er Jahre entstanden, welche sich Amerikaner gern zur Einstimmung auf die kalte Jahreszeit in Europa schickten.

## ■ Wirkt Fernsehen wirklich entspannend?

Die Universität Mainz hat es an 470 Probanden getestet: Nein.

Geistiges Wohlbefinden durch sinnfreie Unterhaltung ist ein Privileg, in dessen Genuss nur ausgesprochene Sonnenscheinnaturen kommen. Alle anderen bereuen schnell, ihre Zeit nicht sinnvoller genutzt zu haben. Das lässt sich ebenso aufs Surfen im Internet übertragen.

Wissenschaftler raten zu „Erholungs-Menüs“: Ganzheitliche Frische-Snacks wie schwimmen oder spazieren.

## ■ Was ist der Kobra-Effekt?

Der Kobra-Effekt beschreibt das Phänomen, dass gut gemeinte Lösungen ein Problem eher verschärfen können.

Die Bezeichnung geht auf ein historisches Ereignis in Indien zurück: Um einer Kobra-Plage Einhalt zu gebieten, wurde ein Kopfgeld auf jede Kobra ausgesetzt.

Scheinbar funktionierte das Konzept zunächst gut: Immer mehr tote Schlangen wurden abgeliefert. Die Bevölkerung ging jedoch dazu über, Kobras zu züchten und zu töten, um weiterhin von der Prämie zu profitieren. Als das Kopfgeld wieder aufgehoben wurde, ließen die Züchter die Tiere frei. Dadurch hatte sich die Zahl der Kobras vervielfacht.

Der Kobra-Effekt ist ein Beispiel für eine unbeabsichtigte Fehlsteuerung aufgrund von Ausweichverhalten.



## ■ Woher kommt der Rote Faden?

Die Tauwerke der königlichen Flotte waren so gesponnen, dass ein roter Faden durch das Ganze hindurchging, welchen man nicht herauswinden konnte, ohne alles aufzulösen. Daran konnte man auch am kleinsten Stück der Taue und Seile erkennen, dass sie der königlichen Krone gehörten.

Unter einem roten Faden versteht man heute abgeleitet ein Grundmotiv, einen leitenden Gedanken, einen Weg oder auch eine Richtlinie. „Etwas zieht sich wie ein roter Faden durch etwas“ bedeutet beispielsweise, dass man darin eine durchgehende Struktur oder ein Ziel erkennen kann.

## ■ Wie gefährlich ist Gruppendenken (Group think)?

Jeder kennt es und fühlt sich hinterher nicht besonders gut damit: Beim Geschäftsmeeting, einer Vereinssitzung oder im Freundeskreis verleugnet man seine eigene Meinung, um nicht als Nörgler oder Störenfried dazustehen. Die Teilnehmer stehen unter dem Druck, keine Argumente gegen die allgemeine Sichtweise der Gruppe anzubringen.

So können Ergebnisse entstehen, die ein Großteil der Gruppe eigentlich nicht mittragen will. Um dieser Falle zu entgehen, kann ein Advocatus Diaboli eingesetzt werden. Im Meeting wird eine Person benannt, die immer die Position der Gegenseite vertritt, ohne ihr selbst anzugehören.

## ■ Was ist effektiver: Training tagsüber oder abends? Draußen oder drinnen?

Das Fazit mehrerer Studien: Draussen und am Morgen erzielen Sie die effektivsten Ergebnisse beim Training. Bei Kunst- oder Dämmerlicht schaltet der Körper auf Ruhe bis zum Schlafbedürfnis um. Wer vormittags trainiert, verliert mehr Körperfett über den Tag hinweg, als Menschen, die abends noch einmal „eine Runde drehen“.



## ■ Geschrieben oder getippt: Was können wir uns besser merken?

Wer seinem Gedächtnis etwas Gutes tun möchte, sollte lieber zu Blatt und Kugelschreiber greifen. Das Verstandene bleibt länger im Gedächtnis. Vor allem komplexere Zusammenhänge.

## ■ Warum bekennen sich Unschuldige oft schuldig?

Unschuldige verhalten sich entspannt, geradezu naiv und kooperativ in Befragungen. Sie wissen ja, dass sie nichts getan haben. Daher laufen sie aber leichter und schneller in die Falle erfahrener Ermittler.

## ■ Sind Hamsterräder Tierquälerei?

Nein. Eine Studie ergab: Tiere in der freien Natur nutzen das Rad genauso gern wie Tiere im Käfig. Es ist ein lustiger Zeitvertreib.

## ■ Woher kommt das Wort Schokolade?

Richtige Antwort: Das Wort leitet sich vom Namen des ersten kakaohaltigen Getränks ab, dem xocolatl (Nahuatl: xócoc ‚bitter‘, atl ‚Wasser‘; also ‚bitteres Wasser‘ oder ‚Kakaowasser‘) der Azteken in Mexiko. Dabei handelte es sich um eine Mischung aus Wasser, Kakao, Vanille und Cayennepfeffer.



## ■ Wozu ist der Rebschnitt gut?

Während die Reben in der Winterruhe sind, beginnt das Weinjahr im Januar mit dem Rebschnitt. Hier steuert der Winzer den Ertrag zu Gunsten der Qualität. Eine geringe Anzahl an Fruchtruten (1-2) ergibt einen hochwertigeren Wein, da sich die wertvollen Inhaltsstoffe auf weniger Trauben verteilen. Jeder einzelnen Rebe wendet sich der Winzer individuell zu und schneidet sie von Hand. Eine fast meditative Arbeit, die aber höchste Konzentration erfordert.

## ■ Wie wurde Feuer gemacht?

Feuer ist die Mutter aller Erfindungen und Grundlage jeglichen technischen Fortschritts. Das gängigste Feuerzeug funktionierte so: Man nehme Feuerstein, Pyrit, getrockneten Zunderpilz und Holzspäne, schlage Feuerstein und Pyrit zusammen, sodass Funken entstehen. Diese gilt es, geschickt mit trockenem Zunder aufzufangen und die Glut zu entfachen. Vorsichtig auf einen leicht brennbaren Span überführt, kann die Glut zu einer kleinen Flamme genährt werden.

## ■ Seit wann stellen Menschen sich die Sinnfrage?

Vor etwa 40.000 Jahren rückten die Menschen am Feuer zusammen und erzählten sich Geschichten. Sie ersannen eine mystische Welt jenseits der Sinneswahrnehmung. So kamen Glaube und die Suche nach Höherem in unsere Welt.

## ■ Woher stammt der Begriff Platzhirsch?

Vor rd. 14.000 Jahren begannen Menschen, ihre Existenz nachhaltig aufzubauen. Die „Platzhirsche“ etablierten sich ganzjährig in kleinen Territorien. Hier nutzten sie vorhanden Ressourcen effizient und managen sie nachhaltig. Selbstständiges Wirtschaften verlangt Verantwortung.

## ■ Wer sind die „Sneakerheads“?

„Sneakerheads“ sind Turnschuhsammler. Mehrere 100 Paar gehören zum guten Ton. Vor allem Limited Editions. Große Marken wie Adidas oder Nike bedienen diesen Nischenmarkt, denn Sneakerheads sind oft Trendsetter. Vor allem Rapper und Sportler werden gut ausgestattet. Der größte deutsche Sammler mit über 2500 Paaren ist der Schauspieler Oliver Korittke.

## ■ Zu scharf gegessen - was hilft?

Folgendes Mittel war bei einer wissenschaftlichen Studie der überraschende Sieger: ungeröstetes Weißbrot mit Mascarpone. Wer gerade weder Toast noch Weißbrot zur Hand hat, kann in der Not zu allem greifen, was möglichst viel Fett, Stärke und Zucker enthält. Gesüßte Kondensmilch oder Sahne können ebenso helfen.

## ■ Warum lieben Robben Windparks?

Im Umfeld der Windparkanlagen auf offener See ist die Fischerei verboten. Robben und auch Schweinwale profitieren so von den im Wasser stehenden Metallpfeilern, da sich dort neue Lebensräume mit Algen, Muscheln und anderen Kleinlebewesen ansiedeln. Sie wiederum ziehen bevorzugte Fischarten an, die auf dem Speiseplan der Robben stehen.

## ■ Was ist der Primäreffekt?

Beim Primäreffekt ist meistens die Rede von einer „Liebe auf den ersten Blick“ oder „einem ersten Eindruck, der sich nicht wiederholen lässt“. Das Urteil, welches man bei der ersten Begegnung fällt, nennt man Primäreffekt.



## ■ Gibt es ein Rezept, um Erfolg zu haben?

Möchten Sie innerhalb kürzester Zeit viel abnehmen, mehr Geld verdienen oder in null Komma nichts Klavier spielen lernen? Eine aktuelle US-amerikanische Studie hat herausgefunden, dass das Ziel, warum man diese Sache möchte, entscheidend ist. Menschen, die für eine Sache mit Leidenschaft brennen, kommen eher zum Ziel, als Menschen, die anderen bspw. etwas beweisen wollen. Man unterscheidet zwischen intrinsischer (innerer) und extrinsischer (äußerer) Motivation.

## ■ Wer hat die Herzform erfunden?

Das uns heute bekannte Symbol für die Liebe hat wenig mit einem organischen Herz zu tun. Die für heute so typische Form wurde durch die Minnesänger des Mittelalters verbreitet. Die Herzform kann ohne viel Fantasie als Gesäß plus weiblicher Scham interpretiert werden. Bald wurde es auch als christliches Gestaltungselement verwendet und ist heute nicht mehr wegzudenken.

## ■ Sind E-Books schlecht fürs Gedächtnis?

Literaturwissenschaftler aus Norwegen und Frankreich haben es herausgefunden: E-Bookleser lesen genauso schnell wie Buchleser, können sich aber das Gelesene schlechter merken. „Printleser verstehen Erzählabläufe besser.“ Das hängt mit dem körperlich gefühlten Leseerlebnis (Blättern, Anordnung der Seiten etc.) zusammen.

## ■ Warum ziehen Frauen einen Pullover anders aus als Männer?

Frauen kreuzen die Arme über dem Bauch und ziehen den Pullover senkrecht nach oben über den Kopf. Das ist frisurschonender. Männer greifen meist in den Nacken und ziehen den Pullover noch vorne über den Kopf. Bei der viel schnelleren Männermethode hat die Frisur hoffnungslos verloren. Das fällt bei den meisten Männern mit ihren Kurzhaarschnitten oft nicht ins Gewicht.

## ■ Warum ist bei einer Rolltreppe der Handlauf schnell als die Stufen?

Die Geschwindigkeit des Handlaufs kann nicht genau bestimmt werden, da das Gummi sich bei Temperaturunterschieden dehnt. Damit der Handlauf niemals langsamer als die Stufen wird und den Fahrgast nach hinten zieht, wird darauf geachtet, dass er immer etwas schneller fährt. Die europäische Norm dafür heißt EN 115.

## ■ Warum fallen Butterbrote fast immer auf die Butterseite?

Der Mathematiker Robert Matthews hat 1995 in einem Experiment an britischen Schulen nachgewiesen: Brote mit Aufstrich fallen fast immer auf die Aufstrichseite!

Der Grund dafür ist nicht magisch, sondern pure Physik: Legen Sie ein Brot mit Aufstrich auf den Tisch und schieben Sie es langsam über die Tischkante hinaus. Das überstehende Ende kippt nach unten weg und versetzt die Brotscheibe in Rotation. Geht man vom Fall der Brotscheibe aus Tischhöhe aus, so ist die Rotationsgeschwindigkeit gerade einmal so hoch, dass sich das Brot nur um 180 Grad drehen kann - und damit in der Regel auf der Aufstrichseite landet.

Diese und mehr interessante Fragen, die neugierig machen, finden Sie zum Beispiel im monatlich erscheinenden Magazin P.M. Fragen & Antworten.

